

# Im Mai wird die Seewasser-Wärmepumpe in Betrieb genommen

■ *Stand der Arbeiten am Wärmeverbund See, Weggis*

*Der Wärmeverbund See der Korporation Weggis ist auf Kurs: Nach eisigen Temperaturen und anspruchsvollen Unterwasserarbeiten kann bald Seewasser in die Wärmepumpe im Schulhaus Sigristhofstatt geleitet werden!*

Thomas Lottenbach,  
Präsident Korporation Weggis

Beim unterirdischen Seewasserpumpwerk am Seeleis sind die Aushubarbeiten abgeschlossen. Die Stahlpfähle wurden in den Boden gerammt und die Bodenplatte konnte gegossen werden. Weil die Baugrube nicht komplett abgedichtet werden konnte, mussten die Arbeiten alle unter Wasser ausgeführt werden. Die anspruchsvolle Unterwasserarbeit wurde durch die Firma Blumer Tauch & Spezialarbeiten GmbH aus Greppen ausgeführt. Bei ungemütlichen Temperaturen musste mit viel Geschick und Ideenreichtum den schwierigen Verhältnissen getrotzt werden.

## **Dank an die Bauarbeiter!**

Sobald nun der Beton der Bodenplatte ausgehärtet ist, kann die Grube ausgepumpt werden und



*Querung Seestrasse zum Pumpwerk.*

dann können ab ca. Anfangs April die Seitenwände betoniert werden. Gleichzeitig werden die Seewasserleitungen verlegt und der Anschluss an das Gebäude vorbereitet. Die Leitung über die Kreuzung

Luzerner-, Rigi-, See- und Gotthardstrasse, vom Schulhaus Sigristhofstatt bis vor das Pumpwerk konnten ohne grössere Probleme erstellt werden. Einzig die eisigen Temperaturen diesen

Winter machten die Arbeiten nicht immer zum Vergnügen. Vielen Dank an die beteiligten Bauarbeiter für ihren Einsatz.

## **Einspeisung der Wärme vom See im Mai**

Die Wärmepumpe Nr. 1 mit 1000 KW Leistung ist im Schulhaus Sigristhofstatt bereit und wartet nur noch darauf, dass das Seewasser zugeleitet werden kann. Dies sollte dann ab Mitte Juli möglich sein. Nach einer Testphase kann dann Wärme von der Wärmepumpe 1 ins Wärmenetz eingespiesen werden. Bis dann wird, wie schon während des ganzen Winters, die bestehende Wärmepumpe und die Ölheizung im Schulhaus Kirchmatt für die Wärmeerzeugung aufkommen.

## **Erschliessung Rubi**

Momentan werden die Wärmeleitungen in der Rigi-Strasse zur Erschliessung der Rubi und der Bühlerstrasse eingelegt. Für die Behinderungen mit teilweiser Verkehrsregelung bitten wir um Verständnis.



*Pumpwerk-Bodenplatte betoniert.*

## Wärmeverbunde, eine bewährte Energieversorgung

**Fernwärmverbunde sind im Kommen! Und das Weggiser Projekt, ein ganzes Dorf mit Wärme aus dem See zu versorgen, stösst bei verschiedenen Organisationen auf grosses Interesse.**

Am letzten Abstimmungswochenende wurde in Schwyz die «Nutzungsänderung Grossried» angenommen, somit kann der für den grossen Wärmeverbund Schwyz wichtige Wärmespeicherturm gebaut werden. Trotz des relativ grossen Gebäudes im Landschaftsbild wurde das Geschäft deutlich angenommen. Das zeigt, wie gross der Rückhalt und die Zustimmung für die «Agro Schwyz» in der Schwyzer Bevölkerung geworden ist. Was da die Region Schwyz in den letzten 10 Jahren realisiert hat, ist bemerkenswert. ([www.agroenergieschwyz.ch](http://www.agroenergieschwyz.ch))

### Feinstaubbelastung sinkt

Der Ursprung und Antrieb zu diesem Generationenprojekt war

wie auch bei der Korporation Weggis die Waldwirtschaft. Das anfallende Holz aus den Wäldern kann direkt vor Ort verwendet werden. Und obwohl in den riesigen, hochmodernen Anlagen Holz und auch Altholz verbrannt wird, sinkt auf Grund der Rauchgasreinigungsanlagen, die sonst hohe Feinstaubbelastung in diesen ländlichen Gegenden stetig.

### Dänemark: 62 Prozent der Haushalt an Fernwärmenetz

Viele weitaus ältere, aber auch bewährte Wärmeverbunde wurden schon vor Jahren im In- und Ausland verwirklicht. Beispielsweise wurden in Dänemark schon in den 70-er Jahren, nach der ersten grossen Ölkrise, Wärmeverbunde realisiert, sodass bis heute 62 Prozent aller Haushalte landesweit und fast 100 Prozent in den dichteren Siedlungsgebieten mit Fernwärme erschlossen sind. Auch in Schweden sind schon 57 Prozent aller Haushalte in einen Wärmeverbund eingeschlossen. Für die Wärmeerzeugung werden Biomasse, Windenergie, grosse Wärmepumpen und auch immer

mehr Solarenergie verwendet. Auch in diesen grossen Verbunden werden riesige Wärmespeicher gebaut, damit der Wirkungsgrad der Anlagen optimiert werden kann.

### Ein Beispiel aus dem Schweizer Jura

Ein weiteres Projekt, das eher unseren Dimensionen entspricht, ist das Thermoréseau Porrentruy SA - seit 1999 in Pruntrut im Kanton Jura. Dieser auf Holzenergie basierende Verbund umfasst das gesamte Gemeindegebiet. Mit einem Verbundnetz von bisher 26 km Länge werden aktuell 420 Gebäude mit Energie versorgt, was 17 MW entspricht. Mittels Blockheizkraftwerken wird ausserdem mit 1.3 MW-Turbinen Strom erzeugt. ([www.thermorese-au.ch](http://www.thermorese-au.ch))

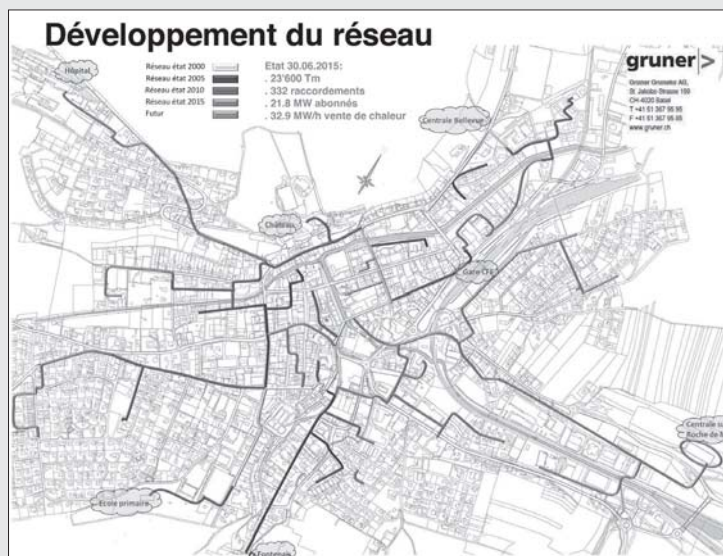
### Auch Glasfaserkabel für schnelles Internet

Ein weiterer Vorteil von neuen Wärmeverbunden ist, dass mit den Leitungsrohren auch Rohre für Glasfaserkabel eingelegt werden können, die für ein schnelles Internet unerlässlich sind. Fern-

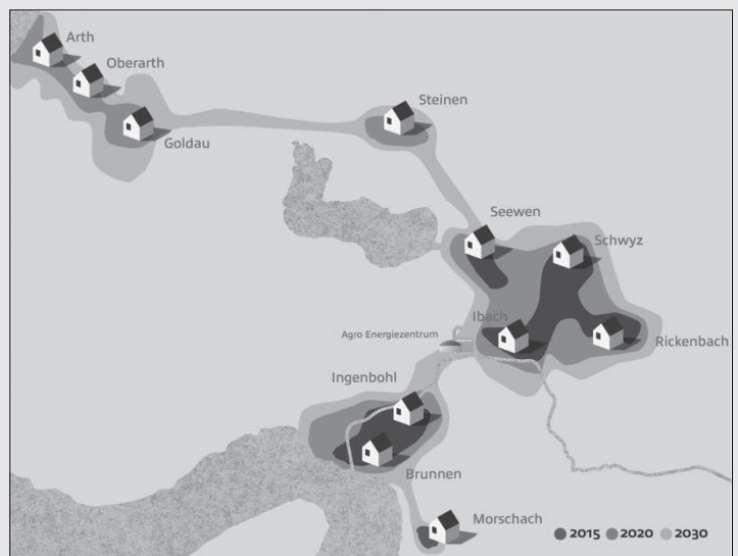
wärmeverbunde sind also nichts Neues, die Komponenten sind erprobt und können über mehrere Generationen in Betrieb sein.

### Korporation Weggis stellt ihr Gemeindegewerk vor

Aussergewöhnlich am Wärmeverbund See in Weggis ist, dass hier die Möglichkeit besteht, mit Wasser direkt aus dem See ein ganzes Dorf mit Wärmeenergie zu versorgen. Dies hat auch das Interesse verschiedener Organisationen geweckt. An Anlässen wie dem Energie Apéro an der Hochschule Luzern, für Infra-Watt in der Umweltarena in Spreitenbach oder im Volkshaus in Zürich sowie Quartierverein- und Strassengenossenschafts-Anlässen konnten wir unseren Seewasserwärmeverbund schon vorstellen. Und am 14. Juni 2018 organisiert die Stiftung Pusch (Praktischer Umweltschutz) in Zürich eine Tagung zum Thema Kooperationen für zukunftsfähige Gemeindegewerke, an der Josef Küttel die Korporation Weggis und ihre Wärmeverbunde vorstellen wird.



Der Verbundnetzplan in Porrentruy ist schon fast so dicht wie eine Wasserversorgung.



Das Fernwärmenetz der Agro Energie Schwyz AG erstreckt sich über die Gemeinden Schwyz, Ingenbohl, Morschach und Steinen (in Planung).

**Packende Reportagen, Portraits und Hintergrundberichte.**

Wochen-Zeitung